

Eltern sammeln für Kinder

50 000 Euro werden gebraucht, damit die Kids nicht aus ihrem kleinen Paradies ziehen müssen

Das gibt's auch nicht oft: Weil die Stadt sparen will, versuchen Eltern in Betzdorf 50 000 Euro für die Renovierung des Kindergartens aufzutreiben. Sie wollen so verhindern, dass der Franziskus-Kindergarten in die Martin-Luther-Grundschule einziehen muss.

BETZDORF. "Ich habe Verständnis dafür, dass die Eltern fragen, wieso die Kinder aus ihrem kleinen Paradies sollen": Bürgermeister Michael Lieber hat aber nicht nur Verständnis, sondern auch die Pläne auf den Tisch gelegt, den Franziskus-Kindergarten in Betzdorf in die Martin-Luther-Grundschule zu verlagern.

Die Stadt könnte damit nach groben Schätzungen 50 000 Euro Baukosten sparen. Und dieses Geld wollen die Eltern jetzt aufreiben, damit das bestehende Kindergartengebäude renoviert werden kann und die Kinder in ihrem Paradies bleiben können.

Flugblätter verteilt

In dieser Woche haben die Kindergarteneltern mit ihren Aktionen begonnen: Auf dem Molzberg sind Flugblätter verteilt worden, in denen die Eltern informieren. Die nächsten Schritte sind schon beschlossen: Die Kinder basteln schon für Spendenboxen. In etlichen Betzdorfer Geschäften werden sie aufgestellt werden. Dazu soll es Aktionen geben, bei denen neben Geld auch Unterschriften gesammelt werden. Mit 20:1 Stimmen haben sich die Eltern dafür ausgesprochen, für den Kindergartenstandort zu kämpfen. Der Vorsitzende des Elternausschusses, Dietmar Raschke, hatte wegen der aufzubringenden Summe zunächst Bedenken, "dann habe ich mir weitere Gedanken gemacht".

Ziel ist jetzt, "den Betrag zusammen zu bekommen, der uns ermöglicht mitzureden. Mit jedem Euro-Schein haben wir bessere Argumente." Die Mehrkosten für die Renovierung am jetzigen Standort wollen die Eltern sammeln. Insgesamt wird die Renovierung dort auf rund 300 000 Euro geschätzt, aber die katholische Kirche würde Raschke zufolge 35 Prozent tragen. Blieben 200 000 - gegenüber Umbaukosten in der Schule von 150 000 Euro.

Und wenn die Eltern das Geld zusammen bekommen? "Die Verlagerung ist kein Dogma für mich", sagt Bürgermeister Michael Lieber. Aber angesichts zurückgehender Kinderzahlen habe er nach Konzepten gesucht, auf die demographische Entwicklung Antworten zu finden. "Vier Gruppen könnten bald überzählig sein, und die Martin-Luther-Grundschule wird auch dreizügig werden.

Dort stehen dann Räume leer." Gegen den Umzug sperren sich die Eltern, weil sie dort einerseits größere Gefahren durch den Straßenverkehr sehen und andererseits "die Brunnenstraße ein ganz anderes Flair hat. Geldnot soll jetzt auf dem Rücken der Kinder ausgetragen werden".

Sie fürchten auch, dass tobende Kindergartenkinder als störend für den Schulbetrieb empfunden werden könnten: Die Spielflächen sollen auf der entgegengesetzten Seite des Schulgeländes liegen, direkt unterhalb von Klassenräumen. "Da heißt es dann doch, seid mal bitte still, wir schreiben eine Arbeit." (law)